

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 99. — Dienstag den 28. August 1900.

Festdrucksachen.

(Schluß.)

Zunächst haben wir die Drucksachen aus Erlangen nachzutragen. Das Lieberbeit für den Festkommers ist eine hübsche Leistung der Hof- und Universitätsbuchdruckerei von Fr. Junge. Die Festkarte wurde bei E. Th. Jacob mit viel Sorgfalt hergestellt, in Anbetracht der reichen Dekoration konnten aber für die Hauptzeilen kräftigere Schriften genommen werden. Das Programm und der Text zur Festhymne, in derselben Druckerlei hergestellt, sind befriedigend ausgestattet. Der Prolog erfährt namentlich in seinem Umschlage eine elegante Drucklegung. Der zart getönte und fein genarbte Karton mit der in leichten Farben gedruckten und geprägten Bignette und ebenso die gut gewählten Schriften geben ein elegantes Gesamtbild und die Hofbuchdruckerei Aug. Bollrath hat sich damit ein Anrecht auf lobende Anerkennung erworben. Die Tanzordnung (ohne Druckfirma) ist etwas reichlich mit Schmuck versehen, im Ganzen aber nicht schlecht.

Die Einladungskarte zu den Festlichkeiten in Halberstadt wurde in der Gutenbergdruckerei einfach ausgestattet. Das Einladungszirkular ist bei Aug. Bange besser weggenommen. Am besten ist das Programm geraten, dessen Herstellung H. Meyers Buchdruckerei übernommen hatte. Die aus Tonplatten angefertigten Leisten weiße Konturenzeichnung auf Goldgrund zeigen viel Geschick der betreffenden Kollegen, wie überhaupt die ganze Ausstattung des Programms Geschmack und Craftigkeit verrät. Der Kopf des Programms wurde zugleich zu einer Festpostkarte benutzt. Die Tagesordnung, gedruckt bei J. Hoerlings Wwe. (Herm. Bäßler), ist nicht schlecht, aber es fehlt hier und da an der technischen Abrechnung. Die Tafelbilder, gedruckt in der eben genannten Druckerlei, bei Johannes Briest und bei Herrschaft, Notter & Co. erschienen in vortheilhaftem Gewande, namentlich hatte die letztgenannte Firma ihr Möglichstes getan. Eine Zeitung durfte natürlich auch nicht fehlen und E. Doelle & Sohn sorgten, daß dieselbe sich sehen lassen konnte. — Eine schöne Festkarte druckte für die Feier in Halle Kurt Niemann. Gutenberg wird auf derselben als Statue in drei charakteristischen Auffassungen vorgeführt, warum man aber die Münzter Statue als die bekannteste wegließe, können wir nicht sagen. Die Programmkarte, wahrscheinlich in derselben Druckerlei hergestellt, ist trotz ihrer Einfachheit recht ansprechend. Dasselbe gilt von dem Programme zum Festspiele. — Für Hamburg wurde ein Einladungszirkular in gefälliger Ausstattung von der Verlagsanstalt und Druckerlei (vorm. J. F. Richter) hergestellt und ebenso eine Festkarte, die mit ihrem dunkelbraunen Untergrunde, von dem sich ein Schriftfeld mit dem Namen des Vereins, ein größeres Schild mit dem Texte der Karte und ein Gutenberg-Medaillon scharf abheben, sehr effektiv erscheint. Franke & Saube verdienen Anerkennung der guten Herstellung der Festschrift sowie ein paar kleinerer Karten wegen, A. Leffevre Nachf. und Krufe & Freiherr boten Programm und Festlieder in würdiger Ausstattung. Krufe & Freiherr hatten überdies noch eine hübsche Festpostkarte für die Hamburger Feier geliefert. Der Waisenhauseverleger sandte uns eine Postkarte Stuttgarter Herkunft. — Die Drucksachen aus Hamm sind im Verhältnisse zu denen anderer Orte einfach gehalten, aber nicht ohne Geschick hergestellt. Auf der Karte mit Programm, bei W. B. Klammt gedruckt, erscheint das Grün etwas zu grell. Der Einladungskarte von Bremer & Thiemann und den Festliedern, von E. Griesbach gedruckt, wollen wir unsere Anerkennung nicht verweigern. — Aus Hannover erwähnen wir zuerst ein die Ausstellung betreffendes, bei W. Oldemeier entsprechend ausgestattetes Zirkular. Die Festkarte und das allgemeine Programm sind ein paar schöne Arbeiten von König & Ehardt, obwohl auf dem Programme die Partie mit dem J etwas wichtig erscheint. Eine gute Ausführung ließ man ferner den Kommerzliedern bei Gulemann angeheben. Die Vereinsdruckerlei endlich lieferte eine tadellose Festzeitung. — In Heidelberg veranstaltete die Typographia am 16. Juni eine Festlichkeit und Tags darauf fand eine städtische Feier, bestehend in Konzert und Festrede statt. Die Typographia besaß eine bei J. Hörning gut hergestellte Karte und ein bei Karl Pfeiffer mit Anlässen an die Moderne behandeltes Zirkular. Die Karte und das Programm für die städtische Feier wurden bei J. Hörning teils modern, teils mit Verwendung von Motiven der freien Richtung ausgeführt. — Der Ortsverein Hörde hatte eine Karte, mit der man sich bei Louis Falbach viel Mühe gegeben und die auch ziemlich gut ausgefallen ist, bis auf eine Dreifarbenbrunnengrüne und die Prägung. — H. Klemeier in Hof lieferte ein einfaches aber gutes Programm. Die Gutenbergfeier der Buchdruckerei von G. J. Pfingsten in Pechow hat einige hübsche Drucksachen gezeitigt. Die Festkarte wollen wir dabei besonders erwähnen. Das Programm, eine Doppelpostkarte in Quer-

format, trägt auf der Vorderseite ein Kastenschema in Tondruck als Untergrund; darüber wurden dann die Zeilen gedruckt: „Was wird am 22. Juli gethan?“ Eine neue Idee. Die Festpostkarte ist recht nett.

Als Doppelpostkarte in schmalem Querformat druckte die Gbr. Fr. Müllersche Hofbuchdruckerei eine Einladung zur Feier in Karlsruhe. Auch die H. Braunsche Hofbuchdruckerei bewegte sich bei der Herstellung des Programms für die akademische Feier in den Grenzen der Einfachheit, ohne daß der vornehme Eindruck der Arbeit abgeschwächt wurde. Bei Martin Gillardon wurde der Prolog nicht übel ausgestattet und in der Druckerlei Thiergarten suchte man dem Programm für den 17. Juni ein modernes Gewand zu verleihen und benutzte mit gutem Erfolge zu diesem Zwecke den Tonplattenchnitt zur Herstellung großzügiger Ornamente. Die bei Friedrich Gutlich gedruckten Festlieder sollen ihrer guten Ausstattung wegen nicht unerwähnt bleiben. — Aus Köln erhielten wir nur die Festkarte in Form einer Doppelpostkarte schmalem Hochformates, gedruckt bei Leonhard Haß. Die Vorderseite schmückt eine hübsch in Farben gezeichnete Buchdruckerbignette. Auf den inneren Seiten ist man, da man die Schrift quer laufen ließ, des Bruches wegen mit der Sperrung etwas in Schwierigkeiten gekommen. Im ganzen macht die Karte einen guten Eindruck. — In Krefeld vereinigten sich Prinzipale und Gehilfen am Vorabend der Feier zu einem gemeinsamen Kommerz, zu dem die Firmen Hermann Wähler, Kramer & Baum, Gebr. Heinyard und Wilhelm Greven Tafelbilder geliefert hatten, von denen besonders die von den beiden erigenannten Druckerleien hergestellten ihrer geschmackvollen Ausstattung wegen erwähnt sein mögen. Die Festkarte ist in der Druckerlei der Bürgerzeitung nicht ohne Geschick ausgeführt worden. Das Programm für die Vormittagsfeier wurde gut nach modernen Grundrissen bei Kramer & Baum behandelt, nur ist man etwas aus der Rolle gefallen, indem man die Zeilen „Gott grüß die Kunst!“ in ganz unnötiger Weise schräg stellte. Die J. B. Kleinsche Buchdruckerei hat viel Sorgfalt auf die Herstellung des Programms für das Gartenfest verwendet. Das Gutenbergporträt auf der Festpostkarte ist etwas ruhig gedruckt.

Die Einladungskarte der Typographia in Lahr druckte Gustav A. Wagenmann mit etwas zu reichlicher Verwendung von Gold. Das in der Lahrer Accidensdruckerei hergestellte Menü ist im Arrangement, namentlich was die Müchseite betrifft, passabel, am Drucke aber fehlt es. Das Programm, welches aus der Druckerlei von Ernst Kaufmann hervorging, ist im Allgemeinen gut ausgefallen, im Untenjahe machen sich aber einige Mängel bemerkbar. — Die beiden Firmen in Landshut, J. F. Rieth und Thoman, haben gewetteitert in der Herstellung guter Drucksachen und sowohl das in der erigenannten Druckerlei hergestellte Programm wie auch die bei Thoman gedruckte Festkarte sind schöne Arbeiten, letztere Arbeit läßt nur den Text etwas zu gedrängt erscheinen. — Ein bei Carl Senffarth recht gut ausgestattetes Zirkular erhielten wir aus Liegnitz. — Der Bezirksverein Lüneburg hielt seine Feier in Helzen ab und die dasselbst anläßliche Firma C. Weder lieferte Zirkular, Programm und Tamenkarte in einfacher Ausstattung. Die V. Sternsche Buchdruckerei in Lüneburg war mit der Herstellung eines Programms und einer Festzeitung betraut, beides gute Leistungen. Im Programmteil ist nur die Kistelet etwas stark vertreten. Die bei Gustav Peters hergestellte Festkarte ist gut.

Magdeburg besaß in dem die Ausstellung betreffenden Zirkulare und in der Herren- und Tamenkarte einfache, aber im Sinne der modernen Richtung tadellos ausgestattete Arbeiten Druckfirma fehlt. Das Programm für die akademische Feier ist bei K. Zacharias nicht von gleichen Standpunkte aus behandelt worden. Es hapert namentlich im Drucke. Das Programm für das Gartenfest, ohne Druckfirma, ist einfach und gut, ebenso das bei Raensch jun. hergestellte Programm für die Denkmalsfeier. — Wenn wir von den Drucksachen aus Mainz das in der Mainzer Verlagsanstalt gut ausgeführte Zirkular vorwegnehmen, interessiert uns vor allem das von Franz Böttiger mit einer schönen Titelblattzeichnung versehene Programm. Die gut komponierte Kopferziehung, welche in ein eigentümliches Gebänge von Rand- und Schmurenwerk ausläuft, weicht letzteres der Schriftfläche einschließt, verleiht der Arbeit künstlerischen Wert. Das Saharrangement ist ein gutes, wenn auch nichts originelles bietend und die Firma H. Pichards hat mit diesem Programm Ehre eingelegt. Die bei Karl Theyer hergestellte Festkarte ist ebenfalls gut, obwohl der Gutenberg mit der goldenen Sonne etwas unvermittelt hingestellt erscheint. Das Lieberbuch für den Kommerz stattete die Mainzer Verlagsanstalt gut aus. — Für Wannheim lieferten die Hofbuchdruckerei von Max Gahn & Co. und J. Ph. Waisler ein paar hübsche Festkarten. Bezüglich der dekorativen Verwendung der Buchdruckerfarben in Form eines fünffarbigen

Streifens sind wir aber der Meinung, daß die Wirkung doch eine zweifelhafte ist. Die Geschichte kommt uns immer etwas steif vor. Wenn wir aber auch der Karte für die akademische Feier den Vorrang einräumen, so müssen wir doch auch die Karte für die Johannistfeier ihrer guten Ausführung wegen loben. Das in der Dr. Haas'schen Buchdruckerei hergestellte Programm ist gut arrangiert und sorgfältig gedruckt und die Druckerlei von Carl Velt hat mit dem Programm für die Nachmittagsfeier eine sehr anerkenntniswerte Leistung geschaffen. — Eine originelle und effektvolle Karte lieferte die Universitätsbuchdruckerei Joh. Aug. Koch in Marburg. Ein blattartig gemusterter grüner und durch rote und blaue Tupsen belebter Untergrund gibt in einem durch lebhaft geschwungene, kräftige Linien konturierten Ausschnitte einen Blick auf Marburg. In einem gleichen, aber kleineren Ausschnitte wird eine schwarz gedruckte Erdkugel sichtbar, auf der ein weiß aber nicht scharf genug geprägter Gutenbergkopf erscheint. — J. Schmidt in Markneufkirchen hat eine Festkarte mit Programm geschaffen, die recht geblieben ausgestattet ist. Auch eine drollige Festpostkarte liegt vom gleichen Orte vor. — München ist in ganz hervorragender Weise durch Drucksachen vertreten und verdient, was künstlerischen Wert der Arbeiten betrifft, an erster Stelle genannt zu werden. Schon der Aufzug in seinem großen Formate und in einfachem Schwarz und Rot mit Verwendung einer schönen Altgotisch von Genzsch macht einen vorzüglichen Eindruck. Gedruckt wurde dieser Aufzug bei R. Didenbourg. Aus der gleichen Anstalt ging auch das von dem Maler Stefan Steinlein entworfene und gezeichnete Plakat hervor, zu dem die Druckplatten in Karton von L. Leven hergestellt wurden. Dieses in einem großen, schmalem Hochformat ausgeführte und hauptsächlich in Braun gehaltene Plakat zeigt ein Gutenbergbrustbild in gotischer Spitzbogenumrandung in markiger Ausarbeitung. Darunter befindet sich die Schriftfläche. Die Gesamtwirkung ist eine vortreffliche und sowohl dem Künstler, der Entwurf und Zeichnung lieferte, wie auch denen, welche mit der technischen Ausführung betraut waren, gebührt aufrichtiger Dank und größte Anerkennung. Eine weitere Schöpfung des genannten Künstlers, der sich übrigens um die Entwicklung des Münchener Buchdrucks durch die Leitung eines typographischen Skizzier- und Zeichnerbüros großes Verdienst erwirbt, ist ein Gutenbergporträt auf einer als Erinnerungsblatt dienenden sogenannten Nischenpostkarte. Auch hier bediente sich Steinlein einer kräftigen Strichzeichnung und erreichte eine den alten Holzschritten gleiche Wirkung. Das Porträt ist mit einem breiten, mit Vorberwegwert gefüllten Rahmen umgeben. Der graue Tondruck, der die ganze Blattfläche füllt, läßt die Zeichnung durch weiße Lichter noch schärfer hervortreten. In entsprechender Verteilung wurde das Porträt auch für eine Postkarte gewöhnlichen Formates verwendet. Gedruckt sind beide Blätter in bester Weise bei Franz X. Seitz. In derselben Druckerlei erfolgte auch die Herstellung eines Zirkulars in außergewöhnlich großem Formate, die Drucksachenausstattung betreffend. Auf Blütenpapier — Schrift in Schwarz und Rot, Rand in Grün — ist auch diese Arbeit von tadellos in sich abgerundeter Erscheinung. Namentlich die erste Seite mit der breiten Rahmenumrandung in italienischer Renaissance ist von vortrefflicher Wirkung. Eine weitere schöne Leistung der Firma Franz X. Seitz ist ein zweites, die Ausstellung in der Staats- und Hofbibliothek betreffendes Zirkular. Was das vorgenannte Zirkular in Antiqua ausgeführt, so hatte man sich hier der Götik zugewandt. Die farbig gedruckte Titelseite zeigt uns einen breiten Rahmen mit Blumenranken. Den äußeren Papierrand deckt ein grüner Ton. Der Rahmen trägt auf rotvioletter, geschwobener Untergrunde blauviolette Stiefmütterchen mit grünem Nantenwerk. Alle Farben im Rahmen sind abgestumpft. Das Mittelfeld hat einen grauen Ton, die Schrift ist schwarz und rot gedruckt. Die dritte Seite trägt auf grauem Tone den Text des Zirkulars in einer Altgotisch, sämtliche Zeilen durch rote Linien getrennt. Den Schwerpunkt der Seite bildet die aus einem größeren Grab gezeichnete Zeile „Johannes Gutenberg“, das J ist ein rot und violett gedruckter Initial, der die Seite in ihrer ganzen Höhe füllt. Die Einladungskarte hatte Otto Pupp ganz nach seiner bekannten Manier, die ihn als Vertreter der Münchener Richtung so bekannt gemacht hat, ausgeführt. Originell, herb und voll künstlerischer Eigenart präsentiert sich die Karte mit der alten Holzpresse im Mittelpunkte, den kräftigen, alten Schriften und der Farbenzusammenstellung Schwarz, Rot, Schmutzgelb und Grün auf Blütenpapier als ein Kabinettstück Münchener Spezialität, die in der Verlagsanstalt vorm. B. J. Manz gute Druckausführung erhielt. Julius Dieb, der aus der Münchener Jugend bekannte Illustrateur, verfaß das ebenfalls in ungewöhnlich großem Formate ausgeführte, bei Knorr & Hirth gedruckte und von der Firma gewidmete Programm mit einer Titelzeichnung.

Julius Diez liebt ebenfalls breite Ausdrucksweise, aber in anderer Form wie Dupp. Bei ihm ist fast jede Spur von historischen Stilen verschwunden. So auch hier. Auf zwei kurzen Knotenlinien ruht ein aufgeschlagenes Buch und auf diesem liegt eine Krone, deren Zäden von Buchstaben gebildet werden. Eine Tafel mit dem Texte hängt zwischen den Säulen von dem Buche herunter. Die frächtige Zeichnung hebt sich in Schwarz, Rot und Schmutzgrün von einem blaugrauen Tongrunde kräftig ab und läßt eine überaus lebendige Wirkung erreichen. Die vierte Seite schmückt ebenfalls eine Zeichnung von Julius Diez und zwar „Der Druckfehlerteufel“ aus der Jugend, auf der der Künstler den schadenfrohen lachenden Kobold auf dem Bengel einer Holzpresse aus den ersten Zeiten des Buchdruckes hoden läßt. Die inneren Seiten lassen sich am besten charakterisieren, wenn wir sagen, sie sind münchenerisch: frächtige Schrift, rote Auszeichnung, großer farbiger Initial, passende Verzier, kurz zwei Seiten von schöner Abwechslung und doch einheitlich geschlossen. Das Textbuch zu dem Festspiele „Die Huldigung der Bötter“ von F. Fleischmann wurde in der Druckmännischen Druckerei ebenfalls aufs beste ausgestattet. Das Büttenpapier, welches in verschiedenen Qualitäten bei den Münchener Druckern mit Recht so bevorzugt wurde, kam auch hier zur Verwendung und läßt die römische Antiqua in ihrer etwas splendide gehaltenen Verwendung und in Zusammenwirkung mit hübschen Kopfleisten zu tadellosen Seitenbildern hervortreten. Gute Titelformation und ein hübsch dekorierter, aber nur in Schwarz und Rot auf ein etwas stärkeres, ebenfalls weißes Büttenpapier gedruckter Umschlag vollenden den guten Eindruck, den das Heftchen macht. Zu erwähnen ist noch ein Kommerstied, welches E. Mühlhölzer's Buch- und Kunstdruckerei in guter Ausstattung brachte. — Künstler i. W. hatte eine bei G. A. Hülschnitt gut ausgeführte Karte und auch das bei Johannes Kriebel gedruckte allgemeine Programm sowie das von der Westfälischen Vereinsdruckerei gelieferte Programm zum Volksfeste sind anerkanntenswerte Leistungen. Das Textbuch zur Festtante „Gutenbergs“ ist in der Regensburger Buchdruckerei gut ausgefallen. Das Heft mit den allgemeinen Liedern, welches im Münchener Tagelbilde hergestellt wurde, besitzt einen einfachen, hübschen Umschlag und der Inhalt ist auch recht gut arrangiert, leider hatte man aber insofern Pech, als der Druck abgesehen hat. Die Buchdruckerei des „Westfalen“ lieferte ein einfaches Konzertprogramm.

Kürnbere hat als Ganzleistung eine von der königl. bayerischen Hofbuchdruckerei G. P. J. Belling-Diez hergestellte und gezeichnete, von Herrn Oberfaktor Ernst D. Guth verfaßte Festchrift aufzuweisen. Der Gesamteindruck dieser Arbeit ist ein tadelloser. Schon der Umschlag ist von großer Eleganz. Ein feingearbeiteter, lederfarbiger Karton wurde auf der Titelseite mit einem grauen Lese bedruckt, der ein prägnantes Gutenbergbild in der Farbe des Kartons hervortreten läßt. Der Titel ist sehr gut arrangiert und aufs beste in Farben gedruckt. Der Inhalt ist aus der Neuzeit gefest und mit rot gedruckten Edellinien eingefasst. Den Anhang der Festchrift bilden sämtliche Kürnbereger-Johanniseffendrucke, eine sehr praktische Einrichtung und zugleich schöne Erinnerung für alle Festteilnehmer. Den Anfang bildet die Festrede von Karl Stich, einfach und gut ausgeführt bei F. L. Stich. Auch das Einladungsformular, gedruckt bei Belling-Diez, gibt sich in einfachem Schwarz- und Rotdruck als eine einfache aber tadellose Arbeit. Die Einladungsarte erhielt in Bibl. Lämmels Buch- und Kunstdruckerei eine feine, aparte Form. Sie ist als Doppelfarte in schmalen Hochformat ausgeführt und auf der Titelseite, was Schrift, Edellinienumrandung und Rubricationen modernen Buchdruckerzeit betrifft, in Grün gedruckt. Rot ist ganz schwach in einer Barocklinienseinsetzung vertreten. Gelb wurde ebenfalls nur in beschränktem Maße verwendet. Das Ganze umgibt ein leichter gelblicher Ton. Die Zusammenwirkung ist eine sehr gute und nicht alltägliche. Die inneren Seiten zeigen hübsche Schriftenanordnung und sind einfach in Braun gedruckt. Bei Robert Stich wurde ein schönes Konzertprogramm gedruckt, U. E. Sebald stattierte das Programm für den Festtag vornehm aus und Karl Hessa stand mit dem Programm für die Nachmittagsfestlichkeit nicht zurück.

Vom Ortsvereine Eldenbure erhielten wir eine bei Gerb. Stalling geschmackvoll ausgestattete Karte. — Für Osnaabrück lieferten Weinders & Eistermann eine hübsche Festkarte, auf der nur die obere Hälfte zu leicht in der Farbe gehalten ist, besonders der frächtige Schrift gegenüber. Karl Vrelle lieferte ein Programm, das recht ansprechend angeführt ist, während F. E. Haag in Welle das offizielle Festprogramm druckte, das im Arrangement der neuen Richtung vollkommen gerecht wird. Der in der Luft schwebende Blumentopf ist aber auch in der modernen Ausstattungsweise rasant. Franz Schlüter in Effen spendete eine Menüfarte und die Buchdruckerei der Osnaabrücker Volkzeitung das Textbuch zu den Festliedern. Eine in der Osnaabrücker Druckereiausstellung gedruckte Festkarte fehlt ebenfalls nicht und eine ziemlich Anzahl kleinerer Karten für einzelne Zwecke verzeichnen wir summarisch.

Die Typographia Regensburg verfißt über eine bei Heinrich Schiele mit ziemlicher lasttechnischer Fertigkeit hergestellte Karte, der wir deshalb auch unsere Anerkennung nicht verlagern wollen, obwohl man sich heute

die Sache mit Recht leichter macht. Auch in der Druckerei der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg hatte man bei dem Programm ziemlich weit ausgeholt und der Arbeit einen gewissen großen Zug gegeben. — Die Eintrittskarte der Typographia Remscheid ohne Truchfirma: gefällt uns, wir hätten aber die Bignette noch etwas mehr abgehoben, vielleicht durch eine Handlinie, und eine frächtigere Linie um die ganze Karte gegeben. Das Programm verdient besondere Erwähnung, da die recht gut ausgeführte Umrandungsbignette von einem Verbling in Holz geschnitten wurde. Das Arrangement ist überhaupt ein gutes. Die übrigen Drucke, Festlieder usw., erwähnen wir nicht speziell. — Das Programm des Ortsvereins Neudburg druckte H. Möller ganz nett, nur etwas zu matt in der Färbung. H. J. Carstens lieferte eine hübsche Festzeitung.

Aus Saalfeld erhielten wir eine in der Nieder-männischen Hofbuchdruckerei gut zusammengestellte Festkarte. Die Druckfaden aus Saarbrücken-St. Johann sind noch ganz im Sinne der freien Richtung behandelt, sowohl was die bei Otto Horgensens in St. Johann hergestellte Festkarte wie auch die aus der Druckerei Gebrüder Hofer in Saarbrücken hervorgegangene Festordnung betrifft. Immerhin hat man sich hier wie dort alle Mühe gegeben, um repräsentable Arbeiten zu liefern. — Für Straßburg wurde in der Druckerei des Straßburger Tagelbattes ein einfaches Programm gedruckt. Der bekannte Tonplattenkünstler H. Miethe schnitt die Bleiplatten zu einer recht hübschen farbigen und geprägten Festpostkarte. — Der Bezirksverein Straßburg im Verbands der Elsäz-Vorbringenden Buchdrucker überlieferte uns eine bei Gebr. Niede mit Geschmack hergestellte Karte. Auch das Programm, welches „Der Elsäzer“ gedruckt hatte, ist eine gute Arbeit. Mit der Festzeitung haben die Straßburger Neuesten Nachrichten eine hübsche Leistung vollbracht, denn dieselbe ist sechzehn Seiten stark und mit einigen Dreifarben-Druck-Bignetten geschmückt, die allerdings etwas düster erscheinen, das soll aber kein Grund sein, der Arbeit unreine Anerkennung vorzuenthalten. In der Elsäzischen Druckerei (Fischbach) wurde eine in Farbendruck flott und effektiv ausgefallene Festpostkarte hergestellt. — Stuttgart hat eine ganze Wappe voll Druckfaden. Da ist zuerst das bei Stäble & Friedel nach dem prämierten Entwurfe von Konrad Vint hergestellte Festprogramm eine schöne Arbeit, an der uns nur die Farben auf der Titelseite etwas zu weichlich erscheinen. Das Ganze ist im gotischen Stil durchgeführt und eine durchaus harmonisch abgeglichene Arbeit. Das allgemeine Programm erhielt bei Diez einfache, zweckmäßige Ausstattung. Das Textbuch zum Festspiele „Ein Johannistraum“ stattierte Karl Hammer tadellos aus. Auch der Prolog ist in der Vereinsdruckerei mit Sorgfalt hergestellt worden. Stäble & Friedel sind noch mit einer zierlichen Tanzordnung und dem einfach aber gut hergestellten Programm zum Schwabentage vertreten. In gleicher Weise behandelte die Deutsche Verlagsanstalt die Fieder zum Schwabentage und die Druckerei des Neuen Tagelbattes die Lieber- tezte für das Festkonzert. Die Hoffmannsche Buchdruckerei (Fritz Kraus) lieferte den Prolog von Guober in hübschem Gewande und die Vereinsdruckerei und die Langguthsche Druckerei in Eßlingen spendeten ein paar anerkanntenswerte Gedendblätter, von denen das erstere besondere Erwähnung verdient. Die Sammelmappe für sämtliche vorgenannte Arbeiten stammt aus der Union Deutsche Verlagsanstalt, welche die Titelseite mit einer hübschen modernen Bignette ausstattete.

Der Verein Gutenberg in Lissit erhielt aus der Buch- und Kunstdruckerei von Otto v. Maudeerde die Festkarte und das Programm in gleich guter Weise ausgeführt. Namentlich auf der Titelseite hat der Satz-künstler seine technische Fertigkeit in besser Weise zur Geltung gebracht. Der Druck ist tadellos.

Waldburg kann ebenfalls aus eine hübsche Anzahl von Druckfaden bilden. Die Festkarte von W. W. (Ed.) Klambt in Neurode ist eine gute Leistung moderner Ausstattungsweise, ebenso das in derselben Druckerei hergestellte Festlied und das Einladungsformular. In der Ausstattung von Festliedern hat sich besonders die Druckerei Ferd. Dornels Erben in Waldburg hervorgetan. Aber auch Bartsch & Wolf in Wab haben ihr Möglichstes getan und ferner sei W. Willrichs Buchdruckerei in Reichenbach nicht vergessen. Originell ist auch „A nies Liebel van a Kollegen aus a Nachricht“. — Hermann Rauch in Wiesbaden verfiß den dortigen Ortsverein mit einer guten Festkarte, auf der uns aber der grüne gemusterte Untergrund zu schwer erscheint. Die Hauptzeilen der Karte könnten auch etwas höher stehen. Für ein Gedicht benutzte man eine Bordur-farte von Rud. Reibold & Co. in Wiesbaden. — Die Druckfaden aus Würzburg tragen bis auf das Ein-ladungsformular und das Programm für den atademischen Festtag — beides ein paar gute Arbeiten in Schwarz- und Golddruck auf Büttenpapier — die Druckfirma der königl. Universitätsdruckerei von H. Stütz. Das Programm für den Festkommers ist ohne Tadel. Die Farbenzusammenstellung eine recht gute. Die Festkarte ist ebenfalls sorgfältig ausgeführt, der schräggestellte Kasten ist aber nicht mehr zeitgemäß. Die Tanzordnung ist gut. Das Programm für das Gartenfest ist ebenfalls gut zusammengestellt, Hand und Kopf sind aber doch wohl etwas zu schwer. An den Kommerstiedern ist nichts auszufehen.

Von der Feyer in Zittau liegen uns nur zwei sehr gut ausgestattete Festlieder vor. Das eine davon, gedruckt bei Moriz Böhm in Zittau, hat einen hübschen Titel in einiader Linienmanier und mit Tonruck, während der Text des Liedes mit einer Dreifarben-Druck-Bignette und einiader Linienmanier in gefälliger Weise geschmückt ist. Das zweite, ein Kommerstied, stattierte Alwin Marx in Reichenau sehr gut und im modernen Sinne aus.

Ehe wir zur Besprechung einiger außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches hergestellten Druckfaden übergehen, wollen wir noch die Festnummer des Badener Tagelbattes erwähnen, welche in blau und rotbraun gedruckt wurde und eine kurzgefaßte Geschichte der Buchdruckerkunst gibt. Diese illustrierte Festzeitung ist jedenfalls von Lefern des Badener Tagelbattes mit Freuden aufgenommen worden. — Der Buchdrucker- und Schrift-gieherverein Oberösterreichs überlieferte uns ein für die Johanniseier in Linz von G. Kollendorfer dorthelbst recht gut ausgeführtes Programm. — Aus Winterthur liegt uns eine in der Buchdruckerei Winterthur vorm. H. Binkert sehr gut ausgestattete Doppelfarte mit Fest-gedicht vor. — Die International Typographia in London überlieferte uns ihre Festkarte und ihr Programm, beides recht englische Accidenzen, d. h. Antiqua und Gotisch gemischt. — Bei Richard Gans in Madrid wurde eine Gedendkarte hergestellt, welche ein in weiß geprägtes Gutenbergmedaillon auf einer blau und gold gedruckten Leiste zeigt. Zu den kurzen historischen Notizen, welche die Karte trägt, ist der Abwechslung wegen Gutenbergs Geburtsort nach Stuttgart verlegt. — Die Schriftgießerei Nebio & Co. in Turin hatte die Nummer 138 ihres „Archivo tipografico“ dem Gedächtnisse Gutenbergs gewidmet und in zeitlicher wie illustrativer Hinsicht einen vollwertigen Beitrag zur Gutenbergliteratur geliefert. Die Entwicklung des Buchdruckes im allgemeinen und im besonders in Italien bildet den Inhalt und zahlreiche sachliche Illustrationen, zum Teile in Buntdruck, geben dem Hefte einen besonderen Wert.

Sollen wir nun unser Gesamturteil über das Gebotene kurz zusammenfassen, so wird dies dahin lauten, daß man allerorten tüchtig gearbeitet hat, um die Druckfaden zum Gutenbergfeste möglichst der Bedeutung des Tages entsprechend anzufertigen, daß die Verhältnisse aber oft auch mächtiger waren als der Wille der mit der Herstellung der Arbeit betrauten. In einzelnen Fällen hat man wiederum das gute zu viel getan und infolge dessen über das Ziel hinausgeschossen. Es finden sich aber eine ganze Anzahl vortrefflicher, ja einzelne unüber-treffliche Leistungen unter den eingesehenen Sachen. Daß die kleineren Druckorte in der sauberen und geschmack-vollen Ausstattung von Accidenzen sich mehr und mehr den Großstädten an die Seite stellen, sie sogar zu über-flügeln trachten soweit es die Verhältnisse gestatten, lehnen die Druckfaden ebenfalls und das ist nur mit Freuden zu begrüßen, denn aus diesem Umfange ist ein allgemeines Fortwärtsschreiten zu konstatieren. Die Moderne hat freilich noch nicht so viel Boden gewonnen, wie man annehmen sollte, im Gegenteile herrscht die freie Richtung noch mehr oder minder in vielen Tem-peln der schwarzen Kunst. Die Vorteile der einfacheren modernen Ausstattungsweise sind eben noch nicht überall erkannt und das zur Verfügung stehende Material gewinnt auch vielfach im alten Geiste weiter zu schaffen. Wenn man aber erst überall erkannt hat, daß nicht eine komplizierte Technik, viel Ornamente und viele Farben die Arbeit zu einer schönen machen, dann wird auch die Accidenz noch mehr den Stempel der Kunst tragen und der Durchschnittswert des Gebotenen wird ein höherer sein. Gutes ist geschaffen worden, besseres zu schaffen ist die Aufgabe der Zukunft.

Gänge.

Die Schweizer Graph. Mitteilungen beschloffen in Heft 24 ihren 18. Jahrgang. Das Heft enthält u. a. einen Artikel vom Faktor Kirchhoff in Stuttgart über ältere und neuere Buchausstattung, ferner über die Lichtschatten unserer Druckfarben, Graphisches aus London, Praktische Winke für guten Kopierdruck. Drei der Be-lagen bieten Satz- und Druckmuster, drei Farbenproben und eine Schriftgierereineheiten. Außerdem liegen dem Heft Titel und Inhaltsverzeichnis zum 18. Jahrgange bei.

Die Graphische Revue Oesterreich-Ungarns enthält in ihrem 8. Heft u. a. folgende Artikel: Guten-bergsfeier in der Provinz; Rich-Schnell-Plastik; Zur Segmashagenfrage; Ausstellung in der Hofbibliothek zu Wien; Die Buchdruckerkunst in Norwegen. Beilagen: Vier Musterblätter und eine Antiquopie.

Zu freien Stunden, illustrierte Romanbibliothek für das arbeitende Volk in Wochenheften à 10 Pf., Lieferung 32 und 33 enthalten die Fortsetzung des kultur-historischen Romans „Der Sohn des Rebellen“ von Viktor Hugo, einige feuilletonistische Skizzen und diverse Notizen.

Gestorben.

In Dresden der Seyer Alfred Kirchslein, 25 Jahre alt — Zerbrechung innerer Organe infolge Betriebsun-falles.

In Freiberg am 22. August der Seyer Emil Busch aus Leipzig, 21 Jahre alt — Hirschlag.